

Salw
10 317.42
793.57
200.—
2 300.—
2 000.—
2 000.—
4 959.50
22 570.49
ffiva
88 018.17
46 912.84
3 632.40
11 110.99
4 959.50
54 633.90
Bücher in
mater.
er
ärz, tief-
Gebore
en
fein
möble
h.
NIE
PA
EN
See
de
NIE
allen
es
5.
folg!

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstanz für beide Teile
ist Calw.



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaa
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland

Ein deutscher Schritt in der Donez-Affaire

U. Berlin, 16. März. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher Reichskanzler Dr. Marx zum ersten Male seit seiner Erkrankung den Vorsitz führte.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann besprach den Verlauf und das Ergebnis der letzten Tagung des Völkerbundsrates in Genf, worauf der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister i. R. Dr. Hermes, über seine Tätigkeit dem Kabinett Bericht erstattete. Die Angelegenheit der Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland bildete den Gegenstand einer eingehenden Aussprache. Hierüber wird noch eine Verlautbarung erfolgen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, hat das Reichskabinett gestern dahin entschieden, daß die gegenwärtig in Berlin geführten deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen bis zur Erledigung der Donez-Angelegenheit unterbrochen werden sollen.

Der Außenminister gibt die Unterbrechung der Wirtschaftsverhandlungen bekannt.

U. Berlin, 16. März. Wie der Telegraphenunion von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist aus Anlaß der Verhaftung deutscher Ingenieure und Techniker im Donezgebiet der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, die Sowjetregierung um sofortige und genaue Aufklärung darüber zu bitten, welche konkreten Beschuldigungen im einzelnen gegen die Verhafteten erhoben werden und welche Beweise für diese Beschuldigungen vorliegen. Zugleich wird in Moskau auf Grund der bestehenden Vertragsbestimmungen die Forderung gestellt werden, daß dem zuständigen deutschen Generalkonsul in Charkow gestattet wird, die verhafteten Reichsangehörigen zu besuchen.

Ferner hat der Reichsaußenminister den hiesigen Sowjetbotschafter auf die Erregung hingewiesen, die der Zwischen-

fall in der deutschen Öffentlichkeit, namentlich in den am Wirtschaftsverkehr mit Rußland beteiligten Kreisen hervorgerufen hat. Er hat dem Botschafter mitgeteilt, daß es in Folge der durch den Zwischenfall geschaffenen Sachlage an einer der wesentlichsten Voraussetzungen für ein gedeihliches Ergebnis der zur Zeit im Gange befindlichen Wirtschaftsbesprechungen fehle und daß die Reichsregierung es deshalb für geboten halte, diese Besprechungen bis auf weiteres auszusetzen. Die Reichsregierung hoffe jedoch, daß durch schnelle Beilegung des Zwischenfalls eine Grundlage für die baldige Wiederaufnahme der Besprechungen geschaffen werde.

Die Maßnahme der Regierung aus Anlaß der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker im Donezgebiet wird von den Berliner Blättern allgemein gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß es die einzig mögliche Antwort auf die unerhörte Tatfrage sei, daß die Sowjetregierung versuche ihre inneren Schwierigkeiten auf Kosten deutscher Staatsbürger zu überwinden. Unter solchen Umständen werde es den deutschen Wirtschaftsverbänden unmöglich gemacht, ihre technischen Kräfte nach Rußland zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß man sich in Moskau endlich darauf besinne, welche Gesplogenheiten zwischen Ländern, die in guten Beziehungen zueinander leben wollen, eine Selbstverständlichkeit sind.

Bereits 117 Ingenieure und Techniker im Donezgebiet entlassen.

U. Kowno, 16. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Donezgebiet bereits 117 Ingenieure und Techniker als unzuverlässig entlassen worden. Die mit der Untersuchung der deutschen Affäre betrauten Regierungskommissare Dubnow und Schmidt werden sich heute abend zur Berichterstattung nach Moskau zurückbegeben. Die verhafteten Deutschen haben sie selbst mitgenommen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, befinden sich die verhafteten deutschen Ingenieure in dem Gefängnis in Rossow am Don, wo sie, wie versichert wird, gut untergebracht seien.

Ein deutsches Memorandum zur Abrüstungsfrage

Gegen die Geheimhaltung der Rüstungen

Geringe Hoffnungen über das Ergebnis der Tagung in Genf.

U. Genf, 16. März. Die vorbereitende Abrüstungskommission trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des holländischen Gesandten in Paris, London, zu ihrer fünften ordentlichen Tagung zusammen. Ueber den Verlauf der Tagung besteht in Delegiertenkreisen völlige Unklarheit. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die auf der letzten Tagung beschlossene zweite Lesung des Konventionssentwurfes auf der gegenwärtigen Tagung nicht stattfinden könne, da die Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung über die Marineabrüstung bisher noch keinen Ausgleich gefunden haben. Demgegenüber wird von anderen Delegationen, vor allem von der deutschen und der amerikanischen Delegation nachdrücklich die vorgezeichnete 2. Lesung des Konventionssentwurfes gefordert, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß eine weitere Verzögerung der Abrüstungsarbeiten mit dem der Abrüstungskommission gegebenen Auftrag der Einberufung der Weltabrüstungskonferenz nicht vereinbar sei und eine weitere hinausgezögerte vor der öffentlichen Meinung einen höchst ungünstigen Eindruck hervorrufen würde.

Die vorbereitende Abrüstungskommission beschloß zu Beginn ihrer gestrigen Eröffnungssitzung auf Vorschlag des Grafen Bernstorff, der vom stellv. Außenkommissar unterstützt wurde, die Verhandlungen über die auf der Tagesordnung stehenden politischen Fragen bis zu dem Eintreffen der türkischen Delegation, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag ankommt, zu verschieben. Die Verhandlungen über die auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen, insbesondere die sowjetrussischen Vorschläge und die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes werden also erst am Montagvormittag aufgenommen werden. Bis Montag wird sich die Abrüstungskommission mit dem Bericht des Sicherheitsausschusses befassen.

Deutschland für die jährliche Bekanntgabe des Rüstungsstandes.

U. Genf, 16. März. Die deutsche Delegation auf der

Abrüstungskonferenz hat gestern sämtlichen übrigen Delegationen einen Antrag zugehen lassen, den die deutsche Delegation in der Abrüstungskommission einbringen wird und nach dem sämtliche Staaten jährlich dem Völkerbundsekretariat eine öffentlich bekanntzugebende Aufstellung über den Stand ihrer Rüstungen zugehen lassen sollen. Der deutsche Antrag ist auf Art. 8 des Völkerbundsstatutes aufbauend.

Die deutschen Vorschläge fordern im einzelnen:

1. die Veröffentlichung der Rüstungen für die militärisch ausgebildeten Truppen, die beim Ausbruch des Krieges zur Verfügung stehen als aktive Truppen, militärisch ausgebildete Reservisten, die Veröffentlichung von Angaben über die Dauer der Ausbildungszeit, über die Zahl der vorhandenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, getrennt nach ihrem Standort (Heimat und Kolonie), und nach Waffengattungen, Landheer, Flotte und Luftflotte. Schließlich fordert der Vorschlag Angaben über die Stärke der militärisch organisierten Verbände, Polizei und so weiter. Diese Angaben erfolgen tabellenmäßig. Eine zweite Anzahl von Tabellen ist in der gleichen Weise den Angaben über das Kriegsmaterial gewidmet.

2. Angaben über die Militärprogramme, alle Einzelheiten über die organisatorischen und materiellen Änderungen im Wehrstand enthaltend, ob sie geplant sind, oder ob sie bereits geschäftlich beschlossen sind, ferner die Wirkungen, die diese Änderungen auf den Rüstungsstand des Landes ausüben.

3. Fordern die deutschen Vorschläge Angaben darüber, welche staatlichen und privaten Industrien bereits in Friedenszeiten mit der Herstellung von Waffen beschäftigt sind, wie groß ihre Produktion ist, wie groß die Zahl der geschulten Arbeiter und die Zahl der Ingenieure ist, die mit der Herstellung von Kriegsgerät vertraut sind. Ferner fordern die deutschen Vorschläge Aufklärung über die Höchstleistungen dieser Fabriken in Kriegszellen auf Grund der Schätzungen der Regierung unter Einbeziehung der Industrie, die auf die Waffenfabrikation im Kriege umgestellt werden kann. Dabei kann berücksichtigt werden, ob die Länder Rohstoffe für die Kriegsindustrie im eigenen Lande haben, oder ob der Staat in dieser Beziehung abhängig ist.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung die Unterbrechung der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland beschlossen, bis die Verhaftung der Ingenieure im Donezgebiet durch die Sowjetregierung ihre volle Aufklärung gefunden hat.

Dr. Stresemann hat dem russischen Botschafter den Beschluß der Reichsregierung übermittelt und zugleich die nötigen Forderungen an die Sowjetregierung unterbreitet.

Der Etat des Reichswehrministeriums ist im Reichstag ohne Abstriche in zweiter Lesung angenommen worden.

Der Reichsrat nahm die Verträge mit Polen über die landwirtschaftlichen Arbeiter, mit Frankreich über den Warenaustausch mit dem Saargebiet und zwischen Sachsen und Thüringen über deren Gebietsaustausch an.

In Genf hat die 5. Session der vorbereitenden Abrüstungskonferenz begonnen. Der deutsche Vertreter hat ein Memorandum, welches sich gegen die Geheimhaltung der Rüstungen wendet, den Konferenzmächten übergeben.

Der Oceanflug des englischen Fliegers Hinchcliffe muß, nachdem sich die gestrigen Meldungen nicht bestätigt haben, als mißglückt bezeichnet werden.

Bemerkt sei, daß die Vorschläge Angaben über die Jahrgänge von Reservisten fordern, die beim Ausbruch eines Krieges „disponibel“ sind. Diese Forderung bezieht sich vor allem auf die in Frankreich durch die neue Wehrvorlage geschaffenen Verhältnisse. In Frankreich können nämlich die drei Reservistenjahrgänge ohne einen Parlamentsbeschluß lediglich durch einen Erlass des Präsidenten zu den Fahnen einberufen werden. Deshalb müssen diese drei Jahrgänge im Kriegsfall ohne weiteres zum stehenden Heer gerechnet werden.

Um die Erledigung des Notprogramms

Die Deutschnationalen gegen die Abänderungsanträge.

U. Berlin, 16. März. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit:

„Von verschiedenen Seiten wird neuerdings der Versuch gemacht, das Notprogramm durch Abänderungsanträge zu belasten. Wir können keinen Zweifel darüber lassen, daß der Versuch, den mühsam gewonnenen Ausgleich durch einseitige Zurücksetzung der landwirtschaftlichen Mindestforderungen zu führen, einer klaren und eindeutigen Ablehnung des Gesamtprogramms gleichzusetzen ist. Die deutschnationale Volkspartei kann keinerlei Verantwortung für eine Zurücksetzung des Notprogramms übernehmen. Sie muß die volle Verantwortung für das daraus entstehende Scheitern der Regierungsvorschläge demjenigen zuschreiben, der mit Abänderungsanträgen die Verabschiedung der Vorlage stört.“

Heute Sitzung des Aeltestenrats des Reichstags.

U. Berlin, 16. März. Der Aeltestenrat des Reichstags tritt am heutigen Freitag zusammen, um die Geschäftsfrage des Reichstags zu besprechen und den Arbeitsstoff für die zweite Hälfte des Monats März einzuteilen.

Die Tagesordnung des Auswärtigen Ausschusses.

U. Berlin, 16. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist zu einer Sitzung auf Samstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen der Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem Zollgebiet, die Genfer Verhandlungen, die deutsch-russischen Verhandlungen und Auswanderungsfragen.

Umschwung in der estländischen Außenpolitik?

Vorbereitung eines Handelsvertrages mit Rußland.

U. Reval, 16. März. Wie aus sicherer Quelle verlautet, legte in der gestrigen Sitzung des estländischen Kabinetts der Außenminister der Regierung eine Vorlage vor, der zufolge eine besondere Kommission für die Vorarbeiten zu einem Handelsvertrag zwischen Estland und Sowjetrußland eingesetzt werden soll. Damit bestätigt sich die Nachricht, daß die estländische Regierung dem Gedanken eines Handelsvertrages mit Rußland nähergetreten ist.

Die britische Kontinentalpolitik

Zur Ernennung Tyrrells zum engl. Botschafter in Paris.

Von Arthur Smarzl.

Das englische Außenamt hat die Botschafterposten in Berlin, Madrid und Paris mit neuen Männern besetzt. Der Personenwechsel auf wichtigen Außenposten läßt nicht immer weittragende Rückschlüsse auf die politische Zielsetzung eines Staates zu. In diesem Falle gewinnt aber die Neubesetzung der englischen Vertretung in Paris in Anbetracht der Persönlichkeit, der sie anvertraut worden ist, größere Bedeutung für die europäische Politik. Das Zentrum der europäischen Diplomatie und damit der Schwerpunkt der britischen Kontinentalpolitik ruht heute in Paris. Es überrascht deshalb nicht, daß London diesen wichtigen Posten einem beweglicheren Diplomaten anvertraute. Aber daß ihn Tyrrell selbst übernahm, das rief auch in England Eindruck hervor.

Sir William Tyrrell war schon vor dem Kriege viele Jahre Unterstaatssekretär und zugleich der „Eminence grise“ des Foreign Office. Die französische Presse hat Tyrrell sehr freundliche Begrüßungsworte gewidmet und ihn als den Verteidiger der Entente cordiale gefeiert. Dieses Lob ist begründet. Tyrrell liebte es zwar, gelegentlich kalte Wasserstrahlen nach Paris zu senden, aber er vermied alles, was die englisch-französische Freundschaft trüben konnte. Mit Hilfe der französischen Hegemonie in Europa war es London möglich, das europäische Gleichgewicht, wie es Großbritannien auffaßt, mitzubestimmen. Diese Freundschaft findet also in dem neuen Botschafter einen guten Bundesgenossen und die britische Politik zugleich einen starken Rückhalt für die dringende Vereinigung einiger europäischer Fragen, worin die Auffassungen in London und Paris nicht ganz übereinstimmen. Man wird dabei weniger an das Sicherheitsproblem und an die Abrüstung zu denken haben, auch nicht an die noch immer gespannten französisch-italienischen Beziehungen, sondern weit eher an den Kernpunkt der britischen Osteuropapolitik.

In der Sicherheitsfrage hat die deutsche These, man soll es ruhig eingesehen, eine Schlappe erlitten. Das war vor auszugehen. Der Sieg der französischen Politik im Völkerbund ist der Ausdruck seiner Macht. Die Stellung des deutschen Vertreters im Sicherheitskomitee war schwer. Damit läßt sich vieles, wenn auch nicht alles erklären. Frankreich verbindet die Abrüstung — theoretisch — mit der Sicherheit, Deutschland die Sicherheit — praktisch — mit der Abrüstung. Das Schwergewicht dieses Gegensatzes liegt in Osteuropa und drückt auf die englische Kontinentalpolitik. Das Ziel Londons, das deutsch-französische Verhältnis auf eine festere Grundlage zu stellen, war mit Locarno nur zum Teil erreicht. Die Rheinlandräumung, die Regelung der Reparationszahlungen und die Klärung der deutsch-polnischen Grenzfragen stehen noch aus. Gegenüber der Bedeutung dieser Fragen, die in engem Zusammenhang stehen, erscheint der Locarnopakt als leichter diplomatischer Erfolg.

Es ist deshalb zu verstehen, daß das Foreign Office seinen besten Mann nach Paris schickt. Hier liegt der Griff einer Sphäre, deren Schenkel Berlin, Warschau, Kowno und Moskau berühren. In London spricht man nicht viel von Rußland, aber man denkt immer daran. Sir Will. Tyrrell wird aber in Paris nicht nur daran denken. Der Unterstaatssekretär im Foreign Office hat die englische Politik gegen die Sowjetunion eingeleitet und durchgeführt. Sein Federintimus in allen osteuropäischen Fragen, der Russe Pollaroff, ist das beste Barometer für die weltpolitischen Absichten Englands in diesen Ländern. Pollaroff war vor dem Kriege Mitarbeiter der deutschfeindlichen „Moskoe-

Slowo“. Heute präsentiert er sich als sehr konservativer Engländer. Seine publizistische Macht erstreckt sich auf den Außenteil der „Times“ und der „Fortnightly Review“, und seine Artikel erscheinen in zahlreichen Blättern der Oststaaten. Aus „Augurs“ Bücherproduktion seien erwähnt „Soviets versus Civilisation“ und „Germany in Europe“. Pollaroff ist einer jener Russen, die ihre Heimat verloren haben und sie — wiederzugewinnen hoffen. Es erscheint sonderbar, daß das Foreign Office einem Russen die Propaganda der englischen Politik gegen die Sowjetunion anvertraut, aber darin liegt eine der Hauptstärken der britischen Diplomatie, die sich planmäßig mit der Öffentlichkeit zu verbinden versteht. In der englischen Presse spielen Ausländer eine große Rolle. So ist auch der unübersehbare eingeweihte diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ ein Ungar.

Der neue englische Botschafter wird in Paris ein großes Arbeitsfeld für seine Außenpolitik finden, die in diesem Jahre eine ständige enge Verbindung zwischen dem Foreign Office und dem Quai d'Orsay erfordern wird. Man muß die ungeheuren Verluste Großbritanniens im Auge behalten, die es durch die Politik der Sowjets in Asien erlitten hat, und die noch größere Ausmaße erreichen werden, um sich darüber im klaren zu sein, welche Bedeutung es den deutsch-russischen und russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen beimißt. Es will sich hier nicht ausschalten lassen, weder politisch noch wirtschaftlich. Vor allen Dingen muß London mit Frankreich auf eine einheitliche Linie kommen. Hier liegen aber Hindernisse, die wiederum nicht ohne die Hilfe Deutschlands weggeräumt werden können. Die Politik der letzten Jahre war aber nicht geeignet, Deutschland von der Fehlerhaftigkeit seiner russischen Politik zu überzeugen. Durch Druck und Drohungen vieler Art, womit England bisher die Haltung der deutschen Politik zu erschüttern versuchte, kommt man dem Standpunkt Deutschlands nicht näher. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen brauchen weder London noch Paris zu beunruhigen. Denn was wir von Moskau verlangen, sind wirtschaftliche Selbstverständlichkeiten, die auch Frankreich fordert. Der Weg, den Deutschland in Osteuropa verfolgt, ist klar und eindeutig; ob er verbreitert werden kann, hängt nicht von Berlin, sondern von Moskau ab. Die deutsche Politik würde es begrüßen, wenn zwischen dem Kreml und dem Foreign Office die Verbindung wiederhergestellt wird. Sir William Tyrrell wird dazu in Paris Gelegenheit haben. Wird er sie ausnützen? Oder wird er die stark durchlöcherter Front Europas gegenüber den russischen Mäterepubliken fester zu schließen versuchen?

Jedenfalls wird in die europäische Politik durch den neuen englischen Botschafter in Paris stärkere Aktivität getragen werden. Paris und London haben größere Aktionen vorbereitet und sich diplomatisch gut gerüstet. In Genf erschien an der Seite Briand's der langjährige Unterstaatssekretär im Quai d'Orsay, Verhelot, der Gegenpieler Tyrrells in den dunklen Punkten der französisch-englischen Freundschaft. Die vorübergehende Errichtung einer Filiale des Foreign Office in Paris erscheint durch die politischen Umstände geboten. Der Weg Tyrrells in die Pariser Botschaft steht einem längeren Ausfluge in die Seinstadt ähnlicher als einem Daueraufenthalt.

Rheinlandfragen im englischen Unterhaus

L. London, 15. März. Der englische Kriegsminister erklärte gestern im Unterhaus auf einige Anfragen im Zusammenhang mit den kürzlich von dem deutschen Minister für die besetzten Gebiete vorgebrachten Klagen, wonach die Fälle von Mißhandlungen und Belästigungen der Bevölke-

rung im Rheinlande durch die Besatzungsoldaten nicht zurückgegangen seien, daß im Jahre 1926 15 Urteile durch Kriegsgerichte wegen Diebstahls, Belästigungen und Ruhestörung erfolgten. 1927 betrug die Zahl der Verurteilten für derartige Vergehen 14; in diesem Jahre sei bisher keine Verurteilung erfolgt.

Die britischen Luftfahrt-Rüstungen

Ein Bericht des englischen Luftfahrtministers im Unterhaus.

L. London, 15. März. Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare begründete im Unterhaus den englischen Luftetat. Er führte u. a. aus: Die Militärluftfahrt habe ihre Stärke gegenüber 1922 verdoppelt, ihren Personalbestand dagegen nur um 20 Prozent erhöht. An Neuerungen nannte der Minister besonders die Verwendung von abnehmbaren Flügeln. Im Laufe des Jahres solle ein wöchentliches Luftdienst zwischen London und Indien eingerichtet werden. Ein Zeitgrundgesetz müsse sein, so führte der Minister aus, daß die Regierung Reichsverbindungen statt europäischer Linien einrichte. Diese versprächen größere Rentabilität und lösten auch größere Begeisterung aus. In der Debatte wurde die Modernisierung der nationalen Luftverteidigung nachdrücklich befürwortet. Ein Antrag, Schritte für eine Luftabrüstung einzuleiten, fand keine ernste Beachtung.

„Imperial Airway“ gibt in Ergänzung der Erklärungen des Ministers bekannt, daß die Einzelheiten über den Luftdienst von England nach Indien zwar noch nicht geregelt seien, daß aber mit der baldigen Regelung dieses größten Zivilluftdienstes in der Welt zu rechnen sei. 60 Prozent der Post vom Irak nach England werde bereits auf dem Luftwege über Kairo-Basra befördert. Die Flugdauer für den England-Indien-Flug könne man auf 7 bis 9 Tage herabdrücken.

Die Zustände in Eupen-Malmedy

Ministerpräsident Jaspars antwortet.

L. Brüssel, 15. März. In der gestrigen Senatsitzung gab der Senator für Eupen-Malmedy, Esser, die Erklärung ab, daß er bei seinen Klagen über die Zustände in Eupen-Malmedy als Belgier einzig und allein die belgischen Interessen im Auge gehabt habe. Ministerpräsident Jaspars erklärte darauf, daß die Angleichung Eupen-Malmedys an Belgien Fortschritte mache. Jedoch sei anzuerkennen, daß die deutsche Sprache in Eupen-Malmedy als Umgangssprache auch Unterrichtssprache sein müsse. Durch die Entlassung von 150 deutschen Lehrern sei dem Deutsch-Unterricht in Eupen-Malmedy ein sonderlicher Abbruch (1) getan worden. Die Klagen über Ausschreitungen belgischer Gendarmen seien übertrieben. Die belgische Regierung wende sich ihrerseits aufs energischste gegen die Uebertretung der Befugnisse der Eupen-Malmedier Gendarmen. Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß ein Gendarm demnächst wegen Ueberschreitung der Amtsbefugnisse vor Gericht erscheinen wird. In der Frage der Sozialversicherung, wie des Grenzverkehrs mit Deutschland komme die belgische Regierung der Bevölkerung entgegen. Gegenüber dem Sozialisten Volkskammer erklärte Jaspars, daß die Eupen-Malmedier Frage durch die Volksabstimmung von 1920 endgültig geregelt worden sei. Deutschland habe durch Locarno die heutigen Grenzen anerkannt. Eine internationale Debatte über Eupen-Malmedy könne nicht eröffnet werden. Diejenigen, die für eine neue Volksabstimmung arbeiten, würden gegen den Frieden und unter deutschem Einfluß arbeiten. Ein sozialistischer Redner betonte darauf noch einmal, daß seine Partei für eine neue unbeeinflusste Volksabstimmung eintreten müsse.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Es tut mir ja selbst leid! Wenn Sie erlauben, stelle ich Ihnen meine freie Zeit zur Verfügung, so daß Sie ruhig Ihrem Vergnügen nachgehen können. Ich werde Ihnen so wenig wie möglich hinderlich sein!“

„Ah, wann haben Sie Zeit — doch höchstens morgens um drei und abends um zehn Uhr! Da muß ich also verzichten!“

Beide sahen sich in diesem Augenblick an und gedachten jenes Abends, dessen Wiederkehr sie so sehr wünschten.

„Jetzt muß ich aber eilen,“ sagte Krafft, „damit ich nicht zu spät komme! Guten Morgen, Baronesse, also nochmals, Wort halten.“

Sie blickte ihm nach, wie er so statlich dahinschritt. So gefiel er ihr, fest auf seinem Willen beharrend, unbegleitbar sowohl gegen Bitten und Drohungen. Sie nahm sich vor, es mit ihrem Versprechen nicht gar so ernst zu nehmen — wer würde ihr wohl etwas zu leide tun — Anfinn, er war eben ängstlich!

Gerda fühlte, wie er sie beobachtete, ob sie auch Wort hielt. Vorläufig tat sie es auch, um ihn in Sicherheit zu wiegen. Es gewährte ihr ein unbegreifliches Vergnügen, dieses heimliche Einverständnis mit ihm, und sie freute sich immer auf die Mahlzeiten, wenn er ihr gegenüber saß und sie ihn manchmal durch versteckte Andeutungen ärgern wollte. Sie erzählte dann von den prachtvollen Morgenpaziergängen, die sie unternommen hatte, bis dann manchmal ihr Vater sagte:

„Nein, Gerda, wie du ausschnelden kannst! Da laßt du ja noch in den Federn! Willst uns wohl gar impo-

nieren!“ Dann lachten sie alle, und es war so gemütlich, daß manchmal das Mahl länger als nötig ausgedehnt wurde.

Eines Mittags sprach sie den Wunsch aus, Katharine zu besuchen.

„Das arme Mädchen hat jetzt so viel zu tun; ich habe sie wohl über vierzehn Tage nicht gesehen, daß ich ordentlich Sehnsucht nach ihr habe,“ meinte sie. Gerda sah, wie Krafft etwas errötete und den Blick wegwandte. Sobald er Räthes Namen hörte, ging es ihm wie ein Stich durchs Herz; er kam sich ihr gegenüber so schuldig vor, obgleich er ihr nie mit einem Wort Hoffnungen gemacht hatte — aber dennoch —! Und vor ihm sah Gerda lächelnd, siegesbewußt ihre schimmernden Augen mit seltsamem Blick auf ihn geheftet!

Es traf sich, daß sie nach Tische mit ihm einige Augenblicke auf der Veranda allein war; die Baronin hatte sich schon zurückgezogen.

„Sie erlauben mir doch, Herr Inspektor, daß ich Fräulein von Buchwaldt besuche?“ fragte Gerda, „bis dahin wird mir doch nichts passieren!“

„Ich habe mir niemals angemaßt, Baronesse irgend welche Vorschriften zu machen,“ entgegnete er ruhig.

„Darf ich Fräulein von Buchwaldt von Ihnen grüßen?“ Forstchend blickte sie ihn bei diesen Worten an.

„Wenn Sie der Ansicht sind, daß es nicht aufdringlich von mir ist, so bitte ich darum — weil Sie sich erboten haben, sonst würde ich mir nicht die Freiheit genommen haben!“

„Wissen Sie auch, Herr Inspektor, ich komme mir in den letzten Tagen wie eine Gefangene vor! Ich habe wohl bemerkt, wie Sie mich in dieser Woche beobachtet haben! Sie waren ja der reine Detektiv! — Nun müssen Sie mir auch ein Lob ausstellen — ich bin doch brav gewesen!“

„Soviel ich weiß — ja!“

„Soviel Sie wissen? Weiter haben Sie mir nicht getraut? — Heute ist wirklich mein erster Ausflug!“

„Das ist ja sehr schön, wenn Sie meine Worte nicht

unbeachtet gelassen haben! Dennoch wiederhole ich meine Bitte nochmals, auf der Landstraße zu bleiben und nicht allein durch den Wald zu gehen.“

„Sie sind ein großer Tyrann, Herr Krafft, das ist gar nicht nett.“ Schmollend lehnte sie ihm den Rücken.

„Es ist doch in Ihrem eigenen Interesse, gnädiges Fräulein!“

Sie sprang die Stufen der Veranda herunter.

„Philister —!“ rief sie ihm scherzend zu — „adieu!“

Sie lief in den Park und war bald seinen Blicken entschwunden.

Sinnend sah er ihr nach. Niemals hätte er gedacht, daß dieses kleine graziose Persönchen, das so voller Widersprüche, so unberechenbar war, Herrin seiner Sinne, und sobald, werden würde! Er wurde nicht klug aus ihr; vergessens suchte er den Kern ihres Wesens zu erfassen; es gelang ihm nicht. War sie wirklich so herzlos und oberflächlich, wie sie sich gab, oder wollte sie damit nur ein tiefes Empfindungsleben verdecken? Es gibt ja so viele Leute, die innere Weichheit durch äußerlich hartes Wesen verbergen.

Krafft beschäftigte sich in Gedanken viel mit ihr. — Im Wachen wie im Traume gaulerte ihr süßes Bild vor seinen Augen, und das Katharinas erblakte allmählich daneben. Ja, Gerda war unwiderstehlich, wenn sie es sein wollte. Er sah auch, wie er ihr gefiel, wie sie sich um ihn bemühte — ganz unverhohlen zeigte sie ihm ja ihr Wohlgefallen. Was bezweckte sie damit? Sicher sollte er ihr über die Langweile hinweghelfen, über die sie so manchmal klagte. Und wenn nun aus der Tändelei Ernst würde? Denn ungestraft spielt man nicht mit dem Feuer, und er war nicht der Mann, der sich, wenn man seiner müde geworden ist, beiseite werfen ließ, sobald ein neues, besseres Spielzeug das Interesse des verwöhnten Mädchens fesselte. Da hieß es: entweder — oder! — Und bei Gerda mußte man auf alles gefaßt sein — Aber er ließ da nicht mit sich spaken — er würde nicht der willentlose Spielball ihrer Launen sein!

(Fortsetzung folgt.)

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Rechenschaftsbericht über das 66. Geschäftsjahr 1927.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1927	1286
neu eingetreten im Jahre 1927	68
	1354

Es scheiden aus:	
durch Tod	43
durch Aufkündigung	182
durch Ausschluß	26
	251
	1103

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsguthaben der Genossen um RM. 57 473.52 vermehrt, dagegen die Haftsumme um RM. 219 600.— verringert hat. Die Gesamthaftsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1927 RM. 1 823 600.—.

Der im Jahre 1927 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

9% Dividende auf das dividendenberechtigten Geschäftsguthaben	RM. 12 914.55
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM. 4 718.—
Sonder-Rücklage	RM. 2 000.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM. 2 602.23
	RM. 22 234.78

Vermögen. Schluß-Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1927. Schulden.

Vermögensteile:	RM.	Pf.	Eigene Betriebsmittel:	RM.	Pf.
Bares Geld	12 966	78	Geschäftsguthaben der Mitglieder	202 086	14
Wechsel und Schecks	227 811	86	Gesetzliche Rücklage	25 000	—
Sorten und Weissen	1 877	46	Sonder-Rücklage	27 000	—
Wertpapiere	18 591	60	Gewinn-Vortrag	2 602	23
Guthaben bei Banken	13 740	96	Fremde Betriebsmittel:		
Guthaben beim Postsparkass	7 541	24	Spareinlagen	509 510	06
Schulden in laufender Rechnung	730 469	35	Aufwertungsrücklage für Spareinlagen	40 000	—
Ausgeliehene Vorschüsse	85 521	37	Schulden bei Banken	26 460	70
Beteiligung (Zentralkasse Stuttgart)	6 000	—	Gläubiger in laufender Rechnung	290 418	49
Gebäude	21 000	—	Wechselrückzinsen	3 443	—
Geschäftseinrichtung	1 000	—			
	1 126 520	62		1 126 520	62

Umsatz auf einer Hauptbuchseite RM. 19 515 449.02

Calw, den 10. März 1928.

Der Vorstand:

Ernst Rheinwald, Direktor. Frh. Fischer, Kassier. Friedrich Deyle, Kontrolleur. Fr. Nonnenmacher, Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat:

Oskar Sachmann, Vorsitzender. Carl Cokenbader. Carl Schmid. Frh. Schuler. Carl Stüber. Albert Wochel.

HILDE Modenschau

Zimmermann

Pforzheim
Saalbau Samstag, den 17. März 1928
nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr

Moden-Revue:
Die Mode im Wandel der Zeiten
von Hans Tobar
Musik von Fritz Hannemann. Ansager: Hans Tobar der vornehme, geistreiche Kabarettist

die deutsche Moden-Königin, sowie weitere preisgekürzte Mannequins führen die neuesten Frühjahrsmodelle vor.

Krüger & Wolff Damenmoden
Geschw. Gutmann Damenhüte
Schuhhaus Schlaffer Der moderne Schuh
Robert Katz Schirmfabrik
Eintrittskarten Mk. 1.25 bei den vorführenden Firmen und an der Kasse

Württ. Forstamt Liebenzell

Vergebung der Chaußierung des rund 1430 Meter langen „Neuen Ottenbronner Wegs“

(Holzabfuhrweg in Staatswaldbezirk VI. Hengstetterberg) mit einer Uebererschlagssumme von rund 11 000 RM.

Die Chaußierung wird als Notstandsarbeit durchgeführt. Der Vergebung liegen zu Grunde: Der Kostenüberschlag, die allg. u. besonderen Tiefbauarbeitsbedingungen der Staatsforstverwaltung, die zur Zeit gültigen Bestimmungen für Notstandsarbeiten.

Die Vergebungsakten können auf dem Forstamt Liebenzell eingesehen werden.

Schriftliche, unterzeichnete, bedingungslose Angebote in Prozenten der Uebererschlagssumme sind verschlossen mit der Aufschrift

„Neuer Ottenbronner Weg“ bis spätestens

Mittwoch, den 21. März 1928, nachm. 4 Uhr

portofrei beim Forstamt Liebenzell einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Eröffnung der Gebote stattfindet. Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Umzugshalber setzt dem Verkauf aus

10 Bienen-völker

(Seuchenfr.) samt Kästen, (Normalmaß) Schleuder und sämtlichem Zubehör.
Forstwart Hertel, Müllingen.

Ubenarius-Carbolinum
Carl Serva
Fernsprecher 120



Asthmatiker

haben oft unter Beklemmung und Luftmangel zu leiden, wodurch sie der Nachtruhe entbehren müssen.

Astmol-Bronchial-Cigaretten

welche wie jede andere Cigarette geraucht werden, bringen oft sofortige Linderung, der Schleim wird gelöst, der Krampf gelindert.
Schachtel Mark 1.30, Doppelschachtel Mark 2.50.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Bettfedern gereinigt

bei **Franz Mann, Kronengasse 106.**
Dasselbst sind auch **neue Bettfedern und Bettbarchent** zu haben.

Keinen Pfennig kostet

Sie der Gegenstand mehr, wenn Sie ihn bei uns auf Teilzahlung kaufen oder bar bezahlen. / Decken Sie Ihren Frühjahrsbedarf in

Damen-, Herren-, Kinder- und Sport-Bekleidung Konfirmanden-Kleider und -Anzüge

jetzt schon ein, bevor der große Andrang beginnt / Die Auswahl ist größer / Die Preise sind niedriger / Die Bedienung ist sorgfältiger

Herren- und Damenbekleidungshaus



Helios G. m. b. H.

Pforzheim Metzgerstraße 14

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Stuttgart Friedrichstraße 41
Heilbronn Feinstraße 30

Eugen Dreiß am Markt

Empfehlte Teigwaren in erstklassigen Fabriken wie Schille, Knorr etc.

Eierbrunnen
" Fadennudeln
" Makkaroni
" Nudeln
" Nudeln
" Nudeln
" Nudeln u. Buchstaben
" Spaghetti
" Bruchmakkaroni
Bünd 57 Pfg. mit 5% Rabatt

Frischen Spinat
Blumenkohl
Kopfsalat
Kresse
Monatsrettich empfiehlt
Fr. Steh Gärtnerei

Vorgezeichnete und fertige
Handarbeiten,
Handklöppel- und
Stickerespitzen
Kurzwaren empfiehlt
N. Heizler
Lederstr. 177.
Auch Weiß- u. Buntdruckereien werden angefertigt

40 Zentner guteingebrachtes
Heu und
Dohnd
hat zu verkaufen
Eduard Pfommer
oberes Lederech.

Lobe den Herrn meine Seele.
Calw, den 15. März 1928.

Todes-Anzeige.

†

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Georg Siebenrath

ist heute Mittag nach langer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung beider Entschlafenen findet zusammen am Samstag, mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Liebelsberg, den 15. März 1928.

Todes-Anzeige

†

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Agathe Claus

geb. Kalmbach

heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte: **Sohs. Claus,**
Familie Karl Hanselmann.
Beerdigung Samstag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Empfehle jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes
Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung.
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Hier hilft nur „Lebewohl“
das beste Mittel gegen
Hühneraugen u. Hornhaut
Blechdose (8 Plaster) 75 Pf.
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß.
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. In Bad Liebenzell: Drog. W.A. Himperich, Apotheker K. Mohl Apotheke.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von da, Heft 19, Abteilung I Nr. 1, 5, 8 und 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Paul Konnenmann**, Waldhornwirts in Hirsau und einer Ehefrau Mathilde, geb. Schmid, je zur Hälfte, eingetragenen Grundstücke:

- Geb. Nr. 32 2 a 63 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude — das Jagdhaus zum Waldhorn mit dingl. Wirtschaftsgerechtigkeit — mit
 - 41 qm Küchenanbau,
 - 99 „ Stallgebäude mit
 - 27 „ Wohnungsanbau — weitere 3 qm auf EB 1/2 des Deutschen Reichs stets widerruflich gestattet —
- 20 qm Terrassenanbau — weitere 3 qm auf EB 1/2 des Deutschen Reichs stets widerruflich gestattet — und
- 65 qm Remisenanbau,
- b 78 „ Dekonomiegebäude mit
- 09 „ Waschküchenanbau und
- 04 „ Schweinestall,
- 5 a 45 „ Hofraum,

11 a 51 qm an der Calwerstraße,

amtliche Schätzung vom 9. März 1928:

a) Vorkriegswert . . . 55 000 RM.

b) jetziger Verkehrswert 60 000 RM.

328: 1 a 65 qm Weide mit darunter eingebautem

Seitenkeller am Ottenbronner Weg,

amtliche Schätzung: a) Vorkriegswert . . . 1 500 RM.

b) jetziger Verkehrswert 2 000 RM.

Par. Nr. 223: 15 a 88 qm Weide im oberen Brühl,

224: 16 a 37 qm Weide im oberen Brühl,

amtliche Schätzung der Parz. Nr. 223 und 224

a) Vorkriegswert . . . 1 200 RM.

b) jetziger Verkehrswert 2 000 RM.

am Montag, den 30. April 1928
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. März 1928

in das Grundbuch eingetragen.

Es ergibt die Ausweisung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachsteht.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einmündliche Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 15. März 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Kraut.

Schmieh.

Nächsten Montag, den 19. März mittags 1 Uhr

bringt die Gemeinde auf dem diesigen Rathaus zur

öffentl. Versteigerung

Baustangen

I. Kl. a) 6, b) 35; II. 49, III. 8 Stück.

Hagstangen

I. 25, II. 35 Stück.

Hopfenstangen

I. 7, II. 2 Stück

1 Eiche I. Klasse 1,13 Festmeter.

1 Eiche IV. „ 0,61 „

1 Buche II. „ 0,98 „

1 Birke V. „ 0,37 „

2 Birken VI. „ 0,43 „

Beigholz

36 Km. La. und Forche darunter auch Papierholz.

7 „ Buchenholz.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Zu dem am kommenden Montag, den 19. März, stattfindenden



Krämer-, Vieh-,
Pferde- und
Schweinemarkt



ergeht Einladung. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Stadtschultheißenamt: Schüb.



Reiches, uppiges Friseur Carl Fröhlich

HAAR

„ Carl Günther

„ Eryin Kohler

„ Wilh. Mitschele

„ Josef Odermatt

„ Wilhelm Winz

2 — 2,50 II 4 — N^o Droger. O. E. Kistowski

W. Forstamt Hirsau. Nadelstammholz- Verkauf.

Verichtigung.

Der Nadelstammholzverkauf am **Donnerstag, den 22. März 1928 nachm. 1 Uhr** in Hirsau im **Ruehhotel zum Kloster Hirsau** findet **im schriftlichen Aufstreich** (nicht im mündlichen Aufstreich) statt.

Gesucht 4-Zimmer- Wohnung für Beamten.

Gefl. Angebote unter **B. 3. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eichenpianino

wenig gespielt, unter Garantie billig abzugeben

Theodor Matthaes
Flügel- und Pianofortefabrik Stuttgart
Moslerstraße 22-24.

Se 1 Wagen

Ewig-Klee

Heu und

Dehmb

verkauft
D. Hauser, Ofelsheim.

Erntmühl.

Wegen Krankheit gebe ich von heute ab die Auslieferung von

Schuh- reparaturen

für ganz auf.

Friedrich Holzäpfel.

Blauer

Kinder- kastenwagen

rosa ausgeschlagen, wie neu, billig zu verkaufen.

Wilhelm Reck,
Erntmühl.

Eine noch fast neue

Schrot- und Mahimühle

verkauft

Christine Bauer Wtw.

Rötendach.

Putzsaun

für den Inhalt der Saunsaunsaunsaun

„Blauband“ waren drei Punkte: die Unkenntnis aller besten Stoffe, die unerbittliche Verbitterung der Seele und das gänzlich durchdrachte Hirn. In ihnen liegt die Gefahr für Eifer, Rausch und Neugier! Das erste Rezept muß die zu begehrt sein Aufhängen der Saunsaunsaunsaun „Blauband“ fest gebunden.

Württ. staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart

Das Sommerhalbjahr beginnt am 15. März und endet 14. Juli 1928.

Bei der Anmeldung sind die vorgeschriebenen Zeugnisse und die selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.

Direktor Professor Panhof.

Mädchen-Mittelschule Calw.

Die Aufnahmeprüfung

für die Mädchen, die aus dem 4. Grundschuljahr in die Mittelschule übertreten, findet am

Donnerstag, den 22. März
vormittags von 10-12 Uhr statt.

Auswärtige Schülerinnen haben Schulzeugnisse vorzulegen.

Calw, den 15. März 1928.

Rektor Ventel.

Inferieren bringt Erfolg!

Ev. Volksbund Calw.

Saal des Badischen Hofes, 20. März abends 8 Uhr

Vortrag

von A. Springer, Geschäftsführer d. Ev. Volksbunds

Das fließende Band

und der innere Mensch

(Eindrücke aus Amerika)

Keine Bewirtung; um Beiträge zu den Unkosten wird freundlich gebeten. Vorstand: Stadtpfarrer Lang.

Fahräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Maifel

Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.

EIERTEIGWAREN

stets frisch mit reichlichem Zusatz v. italienischen Eiern in folg. Sorten empfohlen

breite u. schmale Nudeln Hohl-
nudeln (Spätzle) Hörnle und
Riebele sowie Makkaroni und
Spaghetti

das Pfund zu 70 Pfennig
bei 5 Pfd. 65 Pfg. auch
bei verschied. Sorten bei
größ. Abnahme billiger.

Herm. Schnürle Telgwarengeschäft.

Der Regel-Klub Ulzburg

hält am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. März, sowie Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. März, in der „Sonne“

ein Breistegeln

Erstklassige Preise stehen den Siegern zur Verfügung. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Regelklub.



Wanderung

am Sonntag, 18. März nach Birsbach-Naislach-Wühle (Waldhorn) Abmarsch pünktlich 1 Uhr im Stadtpark.

Führer: Vogel.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen

Ortsgruppe Ulzburg. Die am 22. Januar beschlossene

Versammlung

findet am Sonntag, den 18. März nachm. 2 Uhr bei Gg. Adam Reischler statt. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Agensbach.

Ranarien

Edelroller, tonreiche Sänger, verkauft das Stück zu 10 Mark.

Georg Fried. Reischler Holzauer.

Vollständiges

Rinderbett

samt Bettlade

wird verkauft

Entenschnabel 331.

Motorräder

und Reparaturen

Ehr. Widmaier

Wsch. Werkstätte.

LUGER

6 Werbetage

Durch Angleichung der Verkaufspreise den Eindruck zu erwecken, daß die Qualität auch die gleiche sei, wird oft versucht, aber unsere Teigwaren zeigen Ihnen schon beim Kochen, daß es große Unterschiede gibt. Hartgriehware benötigt längere Zeit als Weichware.

Eier-

Bandnudeln

Eier-

Makkaroni

die beliebten Qualitäten

Pfund 55 Pfg.

Eier-

Hohlnudeln

Pfund 60 Pfg.

mit

Ausgewähltesten

Pflaumen

Pfund 48 Pfg.

Extra große kaliforn.

Pflaumen

Pfd. 60 Pfg.

Pflaumen

ohne

Steine Pfd. 70 Pfg.

Kalih. Nischobst

erste

Sorte Pfd. 90 Pfg.

Kalih. Nischobst

zweite

Sorte Pfd. 65 Pfg.

gibt ein vorzügliches und billiges Mittagessen! und 5% Rabatt! Derfelbe wird jederzeit eingeliefert.